

■ **Leserbriefe**

Fragwürdig

Betr.: Artikel „Windkraft-Bremser im Landratsamt“ mit Äußerungen des Winterbacher Bürgermeisters Ulrich

Zu den gesetzlichen Pflichten des Landratsamts gehört es, Landschaftsschutzgebiete von baulichen Nutzungen freizuhalten. Diese Pflicht besteht unverändert, obwohl die Landesregierung diese Bestimmung mit der Verfügung etwas aufgeweicht hat, „die Errichtung von Windkraftanlagen in Landschaftsschutzgebieten im Rahmen von Einzelbeurteilungen nicht grundsätzlich auszuschließen“. Das Landratsamt verhält sich also absolut gesetzestreu, wenn es geplante Zerstörungen von Landschaftsschutzgebieten kritisch prüft. Bei dieser Sachlage, so droht Bürgermeister Ulrich von Winterbach jedoch, werde er als Kreisrat keiner Personalaufstockung für den Klimaschutz im Landratsamt zustimmen. Eine unverhohlene Aufforderung zum Rechtsbruch! Was treibt diesen Mann an? Woher rührt die Motivation für solches Verhalten? Ulrich als Retter des Weltklimas kaum. Da kommt man schon ins Grübeln. Ganz nebenbei: Die fette Schlagzeile „Windkraft-Bremser im Landratsamt“ (ohne Fragezeichen!) ist auch kein Nachweis objektiver Berichterstattung. Helmut Baum Buoch

Vielen Dank!

Betr.: Extra-Seite „Jetzt reden die Frauen Tacheles“

Tolle Seite, vielen Dank. Erfrischend die unterschiedlichen Blickwinkel der Journalistinnen. Gemeinsamer Nenner: Es gibt für uns Frauen noch genug Gründe, weiter am Ball zu bleiben. Unser Ziel ist ja nicht die Gleichschaltung der Geschlechter, sondern die Gleichwertigkeit, das gleiche Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit, das gleiche Recht auf Arbeit und Selbstbestimmung, die gemeinsame Verantwortung einer Gesellschaft für Bedingungen, die es ermöglichen, Kindern gute Lebensbedingungen zu bieten, in Form von Nahrung, Schutz etc., Bildung und Beziehung. Und dann sollten wir auch noch über unseren deutschen/europäischen Tellerrand schauen: Das schreckliche Verbrechen in Indien, das in den letzten Tagen viele Menschen aufrührt, zeigt, dass das Zeitalter der Frauen noch lange nicht angebrochen ist. Noch in vielen Teilen der Welt gehört sexistische Gewalt zur Tagesordnung, dagegen sollten wir uns in unserem gepflegten Lebensumfeld noch viel stärker einsetzen und Organisationen unterstützen, die sich vor Ort um die Veränderung der Lebensbedingungen von Frauen kämpfen, wie terre des femmes oder medica mondiale. Tina Greiner für die FraZ-Frauen: „Frauen im Zentrum“, Waiblingen

Dämlich

Betr.: Offener Brief „Falls Se ned gscheid verstanda hennd“ der Jungen Union zu Thierses Äußerungen über Schwaben in Berlin

Obwohl ich gebürtiger und bekennender Schwabe bin und zum Lachen auch nicht in den Keller gehe, verstehe ich die Veröffentlichung dieses Offenen Briefes in Ihrer angeblich seriösen Tageszeitung ganz und gar nicht! Schon die Aufmachung auf der Titelseite (Hilker in Uniform und mit Gewehr) ist nach vielen schrecklichen Ereignissen mit Waffen geschmacklos und skandalös. Über die Verfasser und den Inhalt des Briefes zu diskutieren, wäre verschwendete Zeit. Ich frage mich nur, in welche Schublade Ihre Redaktion diese Veröffentlichung einordnet. Es passt weder zu „Auf gut Schwäbisch“, für Satire ist es zu dämlich, für Leserbriefe zu lang, für Kultur und Sport ungeeignet – und unter aktueller Information stelle ich mir auch etwas anderes vor. Dass wir Schwaben etwas Besonderes sind und daher erfreulicherweise schon immer und oft über uns unredet und geschrieben wurde, zeigt folgender Satz von Friedrich Nietzsche aus „Jenseits von Gut und Böse“: „Gutmütig und tückisch – ein solches Nebeneinander, widersinnig in Bezug auf jedes andere Volk, rechtfertigt sich leider zu oft in Deutschland: Man lebe nur eine Zeitlang unter Schwaben.“ Welch ein Aufschrei würde sich da heutzutage erheben – vor allem, wenn dies ein SPD-Politiker von sich gegeben hätte! Winfried Deeg Weinstadt

Dorfdubbel

Betr.: Thierse-Äußerungen über Schwaben in Berlin

Wenn so oiner mit soma Gschwätz bei ons wohna dät, wär's bei ons entweder an Hefasegel oder a Dorfdubbel. Weil isch halt u so, wenn uf so en Berliner drufblascht, isch glei der ganz Zucker weg. Mir dätet zum a Thierse nämlich au Gomba mit am a Entle druf saga. Reiner Schwarz Schorndorf-Weiler

Bitte telefonieren

Betr.: Leserbriefe Frau Heckel und Herr Zimmer

Ich schlage vor, dass Frau Heckel und Herr Zimmer ihre herzergreifenden Dialoge telefonisch bestreiten mögen oder sich gar in einem Cafe zwischen Beinstein und Winnenden treffen, um den oder die Gescheitere auszuloten. Das rechthaberische Getue beider über die Zeitung geht mir – und nicht nur mir – kräftig auf den Keks. Volker Joas Weinstadt

Die Schnittwunden der Opfer

Messerstecherei vor Waiblinger Discothek: Der fünfte Verhandlungstag

Waiblingen/Stuttgart (rot).

Es war eine blutige Angelegenheit. In der Nacht zum 5. Mai 2012 kam es zwischen Türstehern und abgewiesenen Gästen vor einer Disco zu einem Streit, dann war ein Messer im Spiel, zwei Personen wurden verletzt – ein 37-jähriger wurde unter Vollnarkose notoperiert. Am fünften Prozesstag kamen nun die behandelnden Ärzte und der medizinische Gutachter zu Wort.

Die fünf Angeklagten zwischen 21 und 42 Jahren geben sich weiterhin wortkarg, diejenigen, die sich bislang noch nicht zur Sache geäußert haben, möchten sich auch im neuen Jahr, vorerst nicht äußern. Die alleamt aus dem Kosovo stammenden Angeklagten tauschen daher am fünften Prozesstag am Stuttgarter Landgericht den behandelnden Ärzten der zwei Opfer. Sowohl Johann H. als auch Braco R. hatten diese von der ärztlichen Schweigepflicht entbunden.

Der 37-jährige Johann H. hatte in der Nacht zum 5. Mai Glück im Unglück. Bei den insgesamt vier Schnittwunden wurden keine inneren Organe verletzt. Er hatte eine zehn Zentimeter lange Schnittwunde am linken Brustkorb und eine 16 Zentimeter lange Schnittwunde an der „linken Flanke“, beide Verletzungen waren etwa sechs Zentimeter tief. Zudem wies er je eine

Schnittwunde an der rechten Schulter und an einem Finger auf.

Der 43-jährige Arzt, der die Notoperation bei H. vornahm, öffnete mit einem Schnitt die Bauchhöhle, um sicherzugehen, dass keine inneren Organe verletzt wurden, obwohl es bei der vorangegangenen Computertomografie keine Anhaltspunkte dafür gegeben habe

Die Bauchhöhle musste geöffnet werden

„Es war wichtig, dies auszuschließen. Verletzungen werden manchmal bei der CT übersehen, gerade am Darm“, so der 43-Jährige vom Stuttgarter Katharinenhospital. „Wäre die Wunde am Brustkorb tiefer gewesen, wäre das Herz getroffen worden. Bei der Verletzung der Flanke hätten Milz, Darm und Magen getroffen werden können. Das wäre lebensgefährlich geworden, wenn beispielsweise der Speisebrei in die Bauchhöhle gelangt wäre“, erläutert der Arzt. Zehn Tage nach der Operation musste H. erneut stationär behandelt werden, da die Wunde des Bauchschnitts aufgebrochen sei. „Das sind normale Komplikationen, die auftreten können“, erklärt eine Assistenzärztin, die H. nach der Operation behandelte.

Alle drei behandelnden Ärzte berichten von der Schwierigkeit, die Wunden der zwei großflächig tätowierten Opfer zuzunähen, um die Kunstwerke nicht zu zerstören. „Ich habe versucht, schonend zu nähen“, berich-

tet ein Assistenzarzt des Waiblinger Krankenhauses, der die 15 Zentimeter lange Wunde an der linken Flanke von Braco R. versorgte.

„Es waren Verletzungen einer scharfen Gewalt“, sagt Professor Dr. Frank Wehner, rechtsmedizinischer Sachverständiger. Die „glattrandigen Verletzungen“ ließen auf eine scharfe Klinge schließen. „Wenn man durch die Haut durch ist, flutscht es, wie durch warme Butter. Da reicht relativ wenig Wucht“, erklärt Wehner, der die Klinge nicht bestimmen kann. Im Gegensatz zu Stichverletzungen könne bei Schnittwunden nicht auf die Tatwaffe geschlossen werden. „Es war sicherlich kein Brotmesser“, sagt Wehner. In welcher Tiefe Organe verletzt würden, könne nicht verallgemeinert werden, doch im Falle von H. habe „nicht besonders viel gefehlt“. Die Verletzungen seien nicht „konkret lebensgefährlich“ gewesen. Freilich bestehe bei solchen Verletzungen immer eine Infektionsgefahr, da kein steriles Messer verwendet wurde.

Ferner wurden die Vorstrafen der fünf Angeklagten verlesen. Der 42-jährige Hauptangeklagte ist lediglich wegen Verstößen gegen das Aufenthaltsrecht aufgeflogen. Ein Angeklagter hatte sich Arbeitslosengeld erschlichen, der Jüngste der Angeklagten fuhr zweimal ohne Führerschein Auto und wurde wegen Urkundenfälschung bestraft. Kavaliärsdelikte in Anbetracht des jetzigen Vorwurfs. Versuchter Totschlag kann mit bis zu zehn Jahren bestraft werden. Die Verhandlung wird kommenden Dienstag fortgesetzt.

Pilgerreise zu Sankt Martin

Dekanat Rems-Murr lädt ein

Waiblingen.

Er hat den Mantel mit einem Armen geteilt und steht für Nächstenliebe und Barmherzigkeit – der Heilige Martin von Tours. Zu seinem Geburtsort im ungarischen Szombathely bietet die Caritas-Pilgerstelle vom 21. bis 25. Mai eine diözesanweite Wallfahrt an. Bischof Dr. Gebhard Fürst begleitet die Pilger auf dieser Spurensuche. Auch im Dekanat Rems-Murr startet ein Bus frühmorgens – als Reiseleiter dabei: Pfarrer Ludwig Mattes aus Remshalden und der Korber Kirchengemeinderat Klaus-Dieter Minninger. In Linz treffen sich alle Reisenden der 24 Dekanate zum Pontifikalgottesdienst mit Bischof Fürst. In Eisenstadt können die Pilger nach einem weiteren Gottesdienst aus verschiedenen Angeboten wählen, darunter ein Orgelkonzert in der Haydnkirche und der Besuch von Schloss Esterhazy. Am dritten Tag führt eine Etappe auf dem Martinsweg zu Fuß nach Szombathely, wo Martin im 4. Jahrhundert geboren wurde. Nach Ankunft in der Martinskirche informiert ein kleines Museum über die Martinswege. Der Bischof von Szombathely nimmt teil am großen Abschlussgottesdienst. Für Pilger, die nicht gut zu Fuß sind, stehen Busse bereit. Da Martins Geburtsort die Heimat vieler Donauschwaben ist, könnte diese Fahrt gerade für Menschen mit donauschwäbischen Wurzeln besonders interessant sein. Kosten: 499 Euro. Anmeldung: ☎ 0 71 51 / 9 59 67 12, geschäftsstelle@kadek.de (bis 31. Januar).

Erstmal zu Penny weil sparen hier Spaß macht.

Ab Do 10.01. – Sa 12.01.2013

Inkl. Teppichgleiter und 4 Mikrofaserbodentücher

Platzsparend durch einfach einklappbaren Griff

Ohne CHEMIE

550 ml Wasser-Tank

1500 Watt

Mega XXL Dampfbesen XXL 1070*

- In Sekunden einsatzbereit
- Kommt selbst an schwer erreichbare Stellen
- Abnehmbarer Tank, ca. 550 ml
- Dreiecksfuß mit drehbarem Kugelgelenk

Stück **49.99** UVP 99.99

Sie sparen **50%**

Clementinen/Mandarinen
 Spanien, Sorte: Clemenules, Clemenvilla, KL I

1-kg-Netz

0.99 Billiger

Rispen Tomaten
 Spanien, Marokko, KL I

kg

1.49 Billiger

Kleine Apfelpause zum Tag des Apfels am 11.01.

850-g-Schale
 1 kg = 1,40

1.19 Billiger

Puten-Geschneitztes
 Frisch

400 g
 1 kg = 6,23

2.49 Billiger

Rinder-Rouladen
 Saftig und lecker

kg

9.99 Billiger

Schweine-Stielkotelett*
 Sehr saftig

700 g
 1 kg = 4,98

3.49 Nur für kurze Zeit

Areca-Palme
 Goldfrucht-palme, Pflanzhöhe ca. 90 cm, im 19-cm-Topf

Stück **9.99** Nur für kurze Zeit

Farbwechsel-lampe*

Stück **19.99** UVP 39.95

Sie sparen **49%**

ZOTT Starfrucht*
 Fruchtjoghurt, versch. Sorten

200-g-Becher
 100 g = 0,22

0.44 Nur für kurze Zeit

DANONE Fruchtzwerg Maxi*
 Verschiedene Sorten

4 + 2 gratis

2 BECHER

1.39 Nur für kurze Zeit

BERGADER Bergbauern Schnittkäse
 Mild-nussig, 48% Fett i.Tr.

160-g-Pckg.
 100 g = 1,24

1.69 Billiger

PRINGLES
 Verschiedene Sorten

190-g-Dose
 100 g = 0,73

1.39 Billiger

MELITTA Auslese
 Klassisch, gemahlen

500 g

3.66 Billiger

PEPSI, PEPSI light oder MIRINDA*
 Erfrischungsgetränke, teilweise koffeinhaltig, zzgl. 0,25 Pfand

1,5 Liter

1,5-Liter-PET-Flasche
 1 Liter = 0,43

0.65 Billiger

Knorr Fix Schweinebraten

Ausgewählte Sorten nur für kurze Zeit

Spaghetti Bolognese

28-78-g-Beutel
 100 g = 0,63-1,75

0.49 Billiger

* Begrenzte Vorratsmenge! Dieser Artikel kann bereits kurz nach Öffnung ausverkauft sein. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Dieser Artikel ist nur vorübergehend in unserem Sortiment und nicht in allen Filialen erhältlich. Sollte dieser Artikel trotz sorgfältiger Planung ausverkauft sein, wenden Sie sich bitte an unseren Filialleiter. Hilfe erhalten Sie auch über unsere Hotline: 0180 - 333 1010 (* 9 ct / Min, aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min., Montag bis Samstag 7-21 Uhr), per e-mail unter www.penny.de/email oder schreiben Sie an PENNY Markt GmbH, Kundenservice, Postfach 100124, 03001 Cottbus. Die nächste Filiale finden Sie im Internet unter www.penny.de. PENNY Markt GmbH, 50603 Köln.

02. KW - WN/LA - Druckfehler vorbehalten. Servievorschläge.
 In vielen Märkten Mo - Sa von 7 bis 22 Uhr für Sie geöffnet. Bitte beachten Sie die Aushänge am Markt.

